

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

38 (27.3.1880)

Durlacher Wochenblatt.

No. 38.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 27. März.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Konstanz, 24. März. Ein frecher Raubfall, welcher gestern bei hellem Tage in der Nähe des benachbarten Schweizerortes Siegershausen auf einen hiesigen Bürger, Pferdehändler Rothschild, gemacht wurde, macht hier viel von sich zu reden. Letzterer wurde zwischen Städeli und Siegersdorf von zwei Handwerksburschen, welche mit ihm vorher in einer Wirthschaft zu Landschlacht zusammen waren und ihn im Besitze einer bedeutenden Geldsumme wußten, überfallen und seiner Baarschaft im Betrage von etwa 1000 Franks beraubt. Rothschild erhielt außer einigen leichten Verletzungen 11 schwere, glücklicherweise nicht lebensgefährliche Wunden. Es gelang demselben nach Entfernung seiner Angreifer, welche ihn wahrscheinlich für todt hielten, noch den nächsten Landjägerposten in Kreuzlingen zu erreichen und Anzeige von dem Vorfalle zu machen. In demselben Momente passirten auch die beiden Strolche, junge Burschen im Alter von 20 Jahren und beide Badener, Kreuzlingen, wurden sofort erkannt und festgenommen. Hoffentlich wird denselben eine exemplarische Strafe zu Theil, welche ihnen für alle Zeit die Lust zum Wege-lagern benehmen wird.

Deutsches Reich.

— Von allen Seiten her, sowohl aus dem Vaterland, als aus dem Ausland, wo Deutsche wohnen, bringen die Zeitungen Berichte über stattgehabte theilnahmevolle und freundliche Feier des Geburtstages unseres Kaisers und über dabei kundgegebene Aeußerungen der innigsten Verehrung und Liebe zu dem greisen Monarchen und herzlichster Wünsche für noch lange Dauer der Rüstigkeit und des Wirkens desselben zum Wohl und Segen des Deutschen Reiches.

— Ueber den Empfang beim Kaiser am 20. März wird der „N. Fr. Pr.“ aus Berlin berichtet: Dem Bundesrathe gegenüber soll der Kaiser, nachdem der Reichskanzler

Namens desselben die Glückwünsche dargebracht, wie man hört, die Hoffnung ausgesprochen haben, daß auch das neue Lebensjahr, das er im Begriff sei, anzutreten, friedlich verlaufen werde. Wenn sich auch stellenweise Unruhe zeige, so hoffe er auch in diesem Jahre für Deutschland wenigstens den Frieden zu erhalten. Ferner äußerte sich der Kaiser befriedigt über den Fortgang der Reichstags-Arbeiten, worauf der Reichskanzler konstatarie, daß namentlich die Erledigung des Budgets diesmal so glatt gegangen, wie noch nie. Ferner hob der Kaiser hervor, daß, nach den Thronreden und anderen öffentlichen Kundgebungen zu schließen, eine allgemeine Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse bemerkbar sei. Allen, die den Audienzen beiwohnten, fiel die erstaunliche Körper- und Geistesfrische des Kaisers auf; auch Fürst Bismarck sah sehr wohl aus.

— Prinz Wilhelm ist am Montag Abend nach England gereist, gedenkt jedoch bis Ende des Monats wieder in Potsdam zu sein. Seine Braut, die Prinzessin Auguste Viktoria, ist mit ihrer Schwester bereits vor einiger Zeit nach England gegangen, wo sie sich zum Besuch bei ihrem Oheim, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, aufhält. Die Verlobung soll dem Vernehmen nach im Mai, bis wohin die Kronprinzessin aus Italien zurück sein wird, öffentlich verkündigt wird.

— In der Reichstagsitzung vom 17. d. Monats gab Delbrück bei der Verhandlung über beantragte Aenderung der Gewerbeordnung einen interessanten Ueberblick des Geschäfts- und Innungswesens in Preußen. Er erkennt an, daß Einzelnes an der Gewerbegesetzgebung wohl geändert werden könne, warnt aber vor übertriebenen Erwartungen bezüglich der Wirkung der Gesetzgebung auf das Handwerk und dessen Entwicklung. Staatsminister Hofmann erklärt: daß die Regierungen an dem Prinzip der heutigen Gesetzgebung festhalten, aber bezüglich einzelner Punkte einer Abänderung nicht abgeneigt seien. Die Wieder-

belebung des Innungswesens sei durchaus nicht dem Geiste der Gewerbeordnung entgegen. Diese habe die Innungen nicht aufgehoben, sondern sogar Bestimmungen über die Bildung neuer Innungen getroffen. Das korporative Bewußtsein, welches in den Innungen Ausdruck finde, habe eine hohe ernstliche Bedeutung. — Schließlich wurde der Antrag an eine Kommission von 21 Mitglieder verwiesen.

Frankreich.

— Die französische Deputirtenkammer hat die Vorlage über die Freiheit des höheren Unterrichts in der vom Senate beschlossenen Fassung angenommen. Die Jesuiten haben indessen keine Ursache, sich über diesfalligen Sieg zu freuen, denn Herr von Freycinet hat in der Kammer erklärt, er werde die bestehenden Gesetze gegen die staatlich nicht anerkannten Kongregationen streng in Anwendung bringen. Die Kammer hat sich bei dieser Erklärung beruhigt und es stehen nun ernste Maßregeln bevor. Namentlich die äußerste Linke verlangt, die Minister sollen ihren guten Willen dadurch bekunden, daß sie die sofortige Ausweisung der fremden Jesuiten verfügen.

Amerika.

— Es ist doch immer schön, wenn man mit furchtbar reichen Leuten bekannt ist. Wir stellen daher den Lesern vor: Fräulein Astor — aus New-York, gewissermaßen (lächelnd) eine deutsche Landsmännin. — Landsmännin? Wie so? — Fräulein Astors Großvater war eines Dorfschneiders Junge in Baden und emigrierte nach Amerika. — Fräulein Astor ist neulich in Washington beim Präsidenten und andern Tages beim mexikanischen Gesandten zu Mittag und war sehr geschätzt; denn ihr Diamantschmuck war 800,000 Dollars werth. Sie wurde auf Kosten der Republik von zwei Geheimpolizisten bewacht, damit sie nicht gestohlen werde. Wenn sie im Gasthose wohnt, wachen zwei Polizeileute vor ihrer Thür Tag und Nacht. Es hat sich noch kein Amerikaner an sie herangetraut, obwohl sie sich sonst vor Dollars nicht fürchten.

„O nein!“ lachte der Major, „so weit verstieg sich seine Mühlen-Romantik nicht, selber den Mehlsack zu schleppen. Er ist ein Landmann, wie ich, mein Fräulein!“

„Und wie wir,“ rief Thekla, fröhlich in die kleinen Hände klopfend, „das ist hübsch, ich mag die Städter gar nicht, die Müller aber eigentlich auch nicht gern, sie sehen recht profaisch aus im Mühlenstaub.“

„Sie lieben die blaue Uniform, nicht wahr, Fräulein Thekla?“ fragte der Major vergnügt.

„Gewiß nicht,“ versetzte sie ernsthaft, „diese bunte Kleidung, so steif und gleichmäßig, kommt mir, um Vergebung, Herr Major! — aber sie kommt mir wahrhaft wie ein Puppenanzug vor.“

„Daß Dich!“ fuhr der Major auf, „will die kleine Fee des Königs Uniform verspotten?“

Er wollte sie festhalten, um ihr eine Strafe zu dictiren, doch wie ein Schmetterling entfloß sie ihm lachend und winkte draußen schelmisch, ihr zu folgen.

Der wohlbeleibte Major schüttelte den Kopf, er fürchtete sich vor dem Wettlauf.

Herr Hallmann aber sprach lächelnd: „Fangen Sie mir den Wildfang ein, Herr Lieutenant! — Der Großvater wartet am Frühstückstisch.“

Wolfgang erröthete und erfüllte den Wunsch.

„Sehr gefährlich, lieber Herr Hallmann! sehr gefährlich,“ meinte der Major unmutig, „mein Lieutenant ist arm und Amor boshaft.“

„Wochenblattes“ aus.

Fenilleton.

In der Mühle.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung)

III.

„Na, das ist vernünftig von Ihnen, Lieutenant Sarau!“ rief der Major v. Degenhardt, als Wolfgang am nächsten Morgen im Herrenhause erschien; „sind wohl schon gründlich mit der romantischen Mühle fertig? Zum Kuluf auch, wer begnügt sich mit dem Kalbe, wenn er die Kuh haben kann?“

„O, schmähen Sie mir nicht über die Romantik unserer Mühle,“ tönte Thekla's lachende Stimme aus dem Garten, „der Herr Lieutenant wird sich bald wieder zurücksehnen zu den Mühlenrädern und dem rauschenden Bach. Es liegt auch für mich ein eigenthümlicher Zauber darin.“

„Ein Glück für Fräulein Thekla, daß der Großpapa nicht gegenwärtig ist,“ drohte der Major (mit dem Zeigefinger, „der alte Herr haßt die Mühlen-Romantik gründlich.“

„Und hört doch die Mühlenlieder so gern,“ lachte Thekla, mit glockenheller Stimme beginnend:

„Eine Mühle seh' ich blinken aus Erden heraus,
Durch Rauschen mit Singen bricht Nadergebräus.“

Der hl. Osterfeiertage wegen fällt die Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Die Ersatzwahl für den Reichstag im 9. badischen Wahlkreise betreffend.

Nach einer Mittheilung Großh. Ministeriums des Innern ist durch das am 10. d. M. erfolgte Ableben des Reichstagsabgeordneten Kay zu Gernsbach dessen Mandat für den 9. bad. Wahlkreis erloschen und sind die Vorarbeiten zum Zwecke der Ersatzwahl sofort in Angriff zu nehmen. Die Gemeinderäthe werden deshalb veranlaßt, die Wählerlisten alsbald aufzustellen und dabei den §. 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag und den §. 1 des dazu erlassenen Reglements, Beilage zum bad. Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1870, S. 73 f., genau zu beachten. Die Listen sind in alphabetischer Ordnung und doppelter Fertigung aufzustellen und haben die Gemeinden die Impression hierzu, welche in der Müller'schen Hofbuchhandlung und der Buchdruckerei von Gutsch in Karlsruhe zu haben sind, selbst anzuschaffen.

Jede Gemeinde, mit Ausnahme der Stadt Durlach, bildet einen Wahlbezirk. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in die Wählerliste jeder reichsangehörige Deutsche aufzunehmen ist, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in der Gemeinde seinen Wohnsitz hat, und daß insbesondere auch die dem Beurtheiltenstande angehörigen Militärpersonen, bei welchen dies zutrifft, in dieselben einzutragen sind. Sobald die Listen aufgestellt sind, ist schleunigst anher Anzeige zu erstatten, worauf weitere Verfügung erfolgen wird.

Durlach den 27. März 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Das polizeiliche Einschreiten gegen Trunkenbolde und Müßiggänger betreffend.

Nr. 3451. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß gegen solche Personen, welche der Trunksucht ergeben sind und dadurch sich und ihre Familie ins Verderben bringen, nicht rechtzeitig und energisch eingeschritten wird, obwohl das Gesetz die Mittel an die Hand gibt, durch deren Anwendung Mander noch gerettet, jedenfalls aber die Belästigung des Publikums und das öffentliche Aergerniß, das solche Personen in der Regel verursachen, verhindert werden kann.

Nach §. 76 des bad. Polizeistrafgesetzes müssen Betrunkene von öffentlichen Wegen, Plätzen und aus Wirtschaften entfernt werden; verursachen sie Anstößigkeiten, so sind sie bis zu 24 Stunden in polizeiliche Gewahrsam zu verbringen. Muß Letzteres gegen dieselbe Person binnen Jahresfrist wiederholt geschehen, so ist dem Bezirksamt Anzeige zu erstatten, damit eine längere Haftstrafe ausgesprochen werden kann.

§. 361 Ziff. 5 u. 7 des Reichsstrafgesetzbuches bedrohen Denjenigen mit Strafe, welcher wegen Trunksucht, Müßiggangs bezw. Arbeitscheue das zu seinem und seiner Familie Unterhalt Nöthige zu erwerben nicht in der Lage ist und dazu fremder Hilfe bedarf, und der §. 62 des gleichen Gesetzes gestattet, solche Personen, welche auf Grund dieser Bestimmungen bestraft worden sind, in das polizeiliche Arbeitshaus zu verbringen.

Wir erwarten, daß diese Bestimmungen in Zukunft gewissenhaft beachtet werden und daß rechtzeitig eingeschritten bezw. Anzeige anher erstattet wird.

Durlach den 24. März 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

„Ich fürchte nichts bei meinem Kinde, Herr Major!“ versetzte der Gutsherr stolz.

„Nun, nun, so war's nicht gemeint, — ich wollte nur sagen, daß Ihr Herr Vater —“

„Am Frühstückstisch uns erwartet, sehr richtig, Herr Major!“

Dieser brummte verdrießlich in den Bart und folgte dem Gutsherrn, dabei an seinen Sohn, den Husaren-Lieutenant, denkend, an welchen er diesen Morgen schon eine Staffette abgesandt.

Der Alte saß bereits in seinem bequemen Lehnstuhl, welcher eigens für ihn konstruirt worden war, am Tisch, der dem Major so einladend winkte, daß er alles Andere darüber vergaß.

„Wo ist Thella?“ fragte Jener unruhig.

„Im Park, sie wird sogleich hier sein,“ lautete des Sohnes Antwort.

„Unbesorgt, lieber Herr,“ lachte der Major boshaft, „mein Lieutenant wird den kleinen Flüchtling schon einfangen!“

„Ihr Sohn, Herr Major? ist er schon da?“

Des Alten Gesicht erhellte sich wunderbar, während sein Sohn verwundert den Kopf schüttelte.

„Nein, Herr Hallmann!“ erwiderte der Major, „so rasch kann ich meinen Husaren-Lieutenant nicht herzaubern. Mein Landwehr-Lieutenant ist's.“

„Was ist das für ein Mensch?“ fiel der Alte finstler und kurz ein.

„Ein Müllerjohn aus Schlessien, übrigens

ein wackerer und tüchtiger Mann, mein Verwalter nebenbei.“

„Ein Müllerjohn,“ murmelte der Greis, wobei ein zorniger Blick aus seinem Auge den Sohn traf, „doppelt verhaßt also. Ruße Thella herein,“ befahl er kurz und barsch.

„Sie wird gleich hier sein, Vater!“ sprach der Sohn ruhig, „doch will ich sie rufen.“

Er verließ das Zimmer.

Draußen im Park gingen zwei fröhliche Menschen, wie Kinder mit einander plaudernd.

„Wie heißen Sie denn eigentlich, Herr Lieutenant?“ fragte Thella, ihn treuherzig anschauend.

„Wolfgang Sarau, mein Fräulein!“

„Wolfgang?“ wiederholte sie erfreut, „so heißt auch mein theurer Vater, — ich finde den Namen so schön.“

„Das freut mich. Dürfte ich nicht auch Ihren Namen erfahren, mein Fräulein?“

„Ich heiße Thella!“

„Thella! — der Name erinnert an das zarteste, duftigste Wesen der Schiller'schen Muse,“ versetzte Wolfgang galant, „Sie haben in der That den passendsten Namen erhalten, mein Fräulein!“

Sie blickte ihn ernst und forschend an und sprach dann, sinnend vor sich hinblickend: „Ich finde den Namen Anna viel schöner, er hätte wohl besser für mich gepaßt, da ich doch nun einmal eine Feldblume bin. Mein Vater wünschte es auch, aber der Großpapa liebt die hochklingenden Namen so sehr.“

„Ich fürchte nichts bei meinem Kinde, Herr Major!“ versetzte der Gutsherr stolz.

„Nun, nun, so war's nicht gemeint, — ich wollte nur sagen, daß Ihr Herr Vater —“

„Am Frühstückstisch uns erwartet, sehr richtig, Herr Major!“

Dieser brummte verdrießlich in den Bart und folgte dem Gutsherrn, dabei an seinen Sohn, den Husaren-Lieutenant, denkend, an welchen er diesen Morgen schon eine Staffette abgesandt.

Der Alte saß bereits in seinem bequemen Lehnstuhl, welcher eigens für ihn konstruirt worden war, am Tisch, der dem Major so einladend winkte, daß er alles Andere darüber vergaß.

„Wo ist Thella?“ fragte Jener unruhig.

„Im Park, sie wird sogleich hier sein,“ lautete des Sohnes Antwort.

„Unbesorgt, lieber Herr,“ lachte der Major boshaft, „mein Lieutenant wird den kleinen Flüchtling schon einfangen!“

„Ihr Sohn, Herr Major? ist er schon da?“

Des Alten Gesicht erhellte sich wunderbar, während sein Sohn verwundert den Kopf schüttelte.

„Nein, Herr Hallmann!“ erwiderte der Major, „so rasch kann ich meinen Husaren-Lieutenant nicht herzaubern. Mein Landwehr-Lieutenant ist's.“

„Was ist das für ein Mensch?“ fiel der Alte finstler und kurz ein.

„Ein Müllerjohn aus Schlessien, übrigens

Tagesordnung

der am **Mittwoch den 31. März**, Vormittags 9 Uhr, dahier stattfindenden öffentlichen

Bezirksrathssitzung.

1) J. S. der Jakob Lukweiler Wittve und Genossen in Wilferdingen gegen den Gemeinderath dajelbst, Verweigerung des Bürgermühens betreffend.

2) Gesuch des Wilhelm Xaver Schmidt in Durlach um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfessels.

3) Gesuch des Christof Langloß in Grödingen um Erlaubniß zur Errichtung eines Kalk-Brennofens. Durlach, 24. März 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Kleie-Versteigerung.

Mittwoch den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie **Roggen-Kleie** etc. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Proviant-Amt Karlsruhe.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung

Die Wittve und Erben des Landwirthes Georg Jakob Windbiel von Weingarten lassen der Theilung wegen am

Freitag den 9. April,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Weingarten nachverzeichnete Liegenschaften mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

Gebäude.

1.

Die Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stall, Hofraithe und 52 Ruthen 25 Fuß Garten beim Hause im Unterdorfe dajelbst, neben Christian Siegele und Jakob Fäßler; geschätzt zu 1800 Mt.

2.
49 Ruthen 50 Fuß Weinberg; geschätzt zu 160 Mt.

3.
1 Morgen 1 Viertel 28 Ruthen Acker in vier Parzellen; geschätzt zu 460 Mt.

Durlach, 20. März 1880.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Weingarten.

Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die der Christof Dörr Wittve, Elisabeth geb. Zeh, von Weingarten gehörige untenverzeichnete Liegenschaft am

Freitag den 16. April,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Weingarten öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft:

Gebäude.
Die obere Hälfte einer zweistöckigen Behausung, die Hälfte der Scheuer mit einem Stalle, die Hälfte des Kellers und der Holzremise mit Schweinställen, nebst Hofraitentheil und 27 Ruthen 50 Fuß Garten beim Hause, in der Mühlenau in Weingarten gelegen, neben Josef Reichert und Friedrich Maier; geschätzt zu 3000 Mt.

Durlach, 9. März 1880.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Dienstag, 30. März,

Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Ein kräftiger **Bursche** von 18-20 Jahren wird **sofort** in Dienst gesucht bei
Carl H. Schmidt Söhne.

Wolfgang schwieg, er dachte an seine arme Mutter und meinte nach einer kleinen Weile, daß er den Namen Anna wohl lieben müsse, da die beste der Mütter, seine eigene, denselben trage, — und nun mußte er von der Heimath erzählen, von der stillen, einsamen Waldmühle, wo er geboren und seine Kindheit ihm so froh und friedlich verlaufen.

Thella aber ging still lachend neben ihm und störte ihn durch keine Frage, sie hörte ihn ja so gern erzählen und träumte sich dann hinaus in die weite, weite Welt.

Da trat plötzlich der Vater zu ihnen aus einem Seitenwege.

„Der Großvater wartet am Frühstückstisch, mein Kind!“ sprach er, „willst Du nicht heimkehren mit unserem Gaste?“

Sie schaute ihn an wie im Traume und nickte dann lächelnd.

„Der Herr Lieutenant erzählt sehr hübsch, Papa! — und wenn wir die große Reise, welche Du mir versprochen hast, machen werden, kehren wir auch in der schlesischen Waldmühle ein, um seine Eltern zu besuchen.“ (F. f.)

R ä t h e l.

Die beiden Ersten sind das edle Dritte und prangen oft am Halle beider Frauen In schöngeschnittenen lichten Goldes Mitte. Das Ganze — in der Oper ist's zu schauen. Nicht immer ganz, doch oft ein Stück von ihr. An dessen Tönen ihr euch gern berauschet. Doch spielt das Ganze selbst mit Ungehör Ein Stück von sich, noch lieber ihr ihm lauschet.

Kataster-Vermessung.

Nr. 870. Zur Schlussverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Berghausen ist Tagfahrt auf

Donnerstag, 1. April,
Vormittags 8 Uhr,

im Rathhause in Berghausen anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß §. 93 dritter Absatz der Vermessungsanweisung Großherzoglichen Finanz-Ministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, 18. März 1880.
Der Großh. Vermessungs-Inspektor.
Die Anstetzung des Voranschlags der Stadt Durlach pro 1880 betreffend.

Nr. 933. Schlussberathung über den Entwurf des Gemeindebedürfnis-voranschlags pro 1880 soll

Dienstag, 30. März,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause stattfinden. Zur Mitwirkung werden auch alle Diejenigen hiermit eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 M. gemeindesteuerpflichtig sind. Diesen Steuerpflichtigen steht frei, ihre Einwendungen bei der Berathung vorzutragen oder solche schriftlich dem Voranschlag anzuschließen. Wir haben erstmals ein Verzeichniß dieser Berechtigten aufgestellt und werden auf Grund desselben noch besondere Einladung ergehen lassen.

Durlach, 19. März 1880.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Sieggrift.

Liegenschafts = Versteigerung.

Fabrikarbeiter Heinrich Kammerer's Wtb. hier läßt

Dienstag, 30. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
Gemarkung Durlach.
Acker.

1 Bttl. 25 Athn. alten oder 1 Bttl. 43 Athn. 55 Fuß neuen Maasses im Pfistersgrund und Lerchenberg, neben Johann Gaias, Maurer, und Friedrich Jägler, Waldhüter.

2. 1 Bttl. 10 Athn. alten oder 1 Bttl. 12 Athn. 64 Fuß neuen Maasses in der Tasse, neben Friedrich Krebs Erben und August Sailer's Wtb.

3. 1 Bttl. 20 Athn. alten oder 1 Bttl. 32 Athn. 51 Fuß neuen Maasses an der Ettlingerstraße, neben Ludwig Haslinger, Tabakarbeiter, und Ernst Schwarz, Landwirth von Aue.
Weinberg.

4. 1 Bttl. alten oder 88 Athn. 34 Fuß neuen Maasses im Egen, neben Jakob Postweilers Wtb. von Aue und Wilhelm Kändler von Wolfartsweier.

Durlach, 22. März 1880.
Das Bürgermeisterrath.
C. Friderich.
Sieggrift.

Liegenschafts = Versteigerung.

[Durlach.] Adam Jakob Kleiber Wtb. hier läßt

Dienstag den 30. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
Gemarkung Durlach.
Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör in der Kelterstraße hier, neben Friedrich Tiefenbacher, Rentner, und Emil Maier, Schlosser.
Acker.

2. 1 Bttl. 8 Athn. alten oder 1 Bttl. 6 Athn. 1 Fuß neuen Maasses im Pfistersgrund, neben Schlosser Klenert und Friedrich Lerch, Landwirth.
Durlach, 22. März 1880.

Das Bürgermeisterrath.
C. Friderich.
Sieggrift.

Ettlingen.

Holzversteigerung.

Nr. 153. Aus Distrikt I, Abth. Steigenrain, Lannen- und Brudergarten hiesigen Stadtwaldes werden mit Borgfrist am

Mittwoch den 31. März nachstehende Hölzer versteigert:

20 sehr schöne Rothbuchen mit 27,90 Festmeter, 21 Wagner-eichen, 2 Fichtenfagelöhle II. Kl., 135 buchene Wagnerstangen, 28 Ster buchene Scheiter I. Kl., 25 Ster buchene, 11 Ster gemischtes Klop Holz, 279 Ster buchene, 47 Ster gemischte Prügel meist I. Kl., 6700 buchene Wellen und 6 Loose Schlagraum.

Zugleich werden gegen Baarzahlung vor der Abfuhr aus den Abth. Steigenrain und Brudergarten 85 Ster buchene Scheitholz I. Kl. — Pfarrcompetenzholz — versteigert.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Schützenkreuz.

Ettlingen, 24. März 1880.
Stadtbezirksforstrei:
v. Stetten.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg. Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Preis pro 50 Kilogr.
Weizen	9 Kilogr.	9 Kilogr.	12 65
Kernen, neuer	2,400	2,400	12 65
do. alter	—	—	—
Korn, neues	—	—	—
do. altes	—	—	—
Berste	—	—	—
Hafser, neuer	2,200	2,200	7 95
do. alter	—	—	—
Weischlor	—	—	—
Echsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	25
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	25
Bohnen "	—	—	18
Wicken "	—	—	—
Einfuhr	4,600	4,600	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	4,600	—	—
Verkauft wurden	4,600	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine schmalz 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. 50 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. 30 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M.
Durlach, 27. März 1880
Bürgermeisterrath.

Wahlvorschlag

zur Erneuerungswahl der Kirchengemeindeversammlung:

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Bleidorn, Kaufmann. | 17. Kenz, Bauhändler. |
| 2. Bull, Hafner. | 18. Rittershofer, Waagmeister. |
| 3. Bürklin, Hafner. | 19. Sauerländer, Schuhmacher. |
| 4. Eckert, Lazarethinspektor a. D. | 20. Schanz, Kaufmann. |
| 5. Friderich, Bürgermeister. | 21. Schenzel, Hauptlehrer. |
| 6. Friderich, Stadtrechner. | 22. Scholl, Hofbuchbinder. |
| 7. Geiger, Lederhändler. | 23. Seufert, Ed., Kaufmann. |
| 8. Goldschmidt, Karl, Tüncher. | 24. Sonntag, Oberamtmann. |
| 9. Grimm, Altrestockwirth. | 25. Steinmey, Amtsrevisor a. D. |
| 10. Heid, Bäcker. | 26. Steinmey, Weinhändler. |
| 11. Kiefer, Philipp, Landwirth. | 27. Waag, Glaser. |
| 12. Klenert, Färber. | 28. Weigel, Andr., Landwirth. |
| 13. Korn, Friedrich, Schlosser. | 29. Weiß, Pflugwirth. |
| 14. Meinger, Philipp, Landwirth. | 30. Wehffer, Rentner. |
| 15. Morlock, Gemeinderath. | 31. Zimmermann, Hauptlehrer. |
| 16. Nebel, Domänenverwalter. | |

Mehrere Wähler.

Giftfreie Eierfarben

zum Färben von Ostereiern in carmoisin, rosa, violett, himmelblau, grün, orange, gelb und braun, in Päckchen à 10 Pfennig empfohlen

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Fahrrad-Versteigerung.

[Durlach.] **Dienstag den 30. März,** Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Professor Fecht in seiner Wohnung, Hauptstraße 69, versteigern:

Bettwerk, Schreinwerk, Weißzeug, Kleider, Silber und Küchengeräth, Fässer und Flaschen, und sonstigen Hausrath.

Ein solides Mädchen wird zur Aushilfe in eine Wirthschaft gesucht. Näheres Hauptstraße 68.

Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt billigt
Karl Fleischmann.

Verlorener Pinscher.

Auf der Straße nach Wolfartsweier ist am Charfreitag ein gelber Pinscher kleinster Race, mit rothem Halsband verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine sehr gute Belohnung.

Emil Brunner,
Gasthaus zum Bahnhof, Durlach.

Empfehlung.

Strumpflängen in schönen Couleurs, sowie in weiß empfiehlt
Julius Gräbner.

Bettfedern und fertige Betten, Bettbarchent, Hausmacherleinen und Halbleinen, Stuhlklische und Baumwolltücher, Hemdenkaffe in weiß und farbig, Handtücher empfiehlt bei bester Qualität zu sehr billigen Preisen

Julius Hochschild,
Alderstraße 8.

Empfehlung.

[Durlach.] Das Neueste für die Saison in **Blumen, Federn, Bändern,** sowie in **Herren-, Damen- und Kinder-Gütern** empfiehlt

Mina Rachel.

Getragene Hüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Mustern umgeändert.

Mehrere Zimmer

sind theils sogleich, theils auf 1. April zu vermietthen im
Grünen Hof.

[Durlach.] Am **Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. März** Biegeleibhaber **Trautwein.**

Johann Semmler,

Zimmermeister.
Ettlingerstraße Nr. 5, empfiehlt sich zu Lieferungen in **Baum-, Reb-, Rosen- & Garten-Pfählen, Bohlenstücken, Stangen & Schwarten, Sorten, taunenen & eichenen Dielen** in jeder Dimension, **Rahmenstühle, Dach-, Fugen- & Doppel-Latten;** insbesondere **Gypslatten & Schindeln.**

Brod- und Mehl-Preise

von **Fr. Rindler** und **Wtb. Luger.**

Kilo.		Pf.
1 1/2	Schwarzbrod	40.
1 1/2	Kornbrod	36.
1 1/2	Mehl Nr. 0	26.
1 1/2	Mehl Nr. 1	22.
1 1/2	Brodmehl 1. Sorte	18.
1 1/2	" 2. "	16.
1 1/2	Welshorngries	18.
1 1/2	Kernengries	26.
50	Aleie	5.—
50	Futtermehl	7.—

Strohhüte,

in den neuesten Faconen, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt billigt
Karl Steinbrunn
vor dem Baslerthor.

Oster-Eier,

sowie frische weiße Eier sind wieder zu haben und werden billigt verkauft
Rappenstraße 15.

Kleesamen

und **Saat-Wicken**

in keimfähiger Waare empfiehlt
Friedrich Kayser.

XVI. Jahrgang.

Berliner Nachrichten

(Berliner Bürger-Zeitung)
erscheinen wöchentlich 12 Mal und kosten
mit täglich zweimaliger Zusendung
pro Quartal Mark 4,50.
pro Monat " 1,50.

Die „Berliner Nachrichten“ entsprechen allen Anforderungen, welche an ein großes politisches Organ der Reichshauptstadt gestellt werden können. Sie vertreten die Interessen aller Gesellschaftsklassen ohne Unterschied mit derselben Wärme, mit welcher sie ihren politischen Standpunkt verfechten. Was das bewegte Leben der Gegenwart an interessanten Ereignissen bietet, findet in denselben eine ebenso rasche als verlässliche Berichterstattung. Das **Abendblatt** der „Berliner Nachrichten“ gibt den kleinen und großen Kapitalisten alle Hilfsmittel zur Wahrung seiner Interessen an die Hand. Es enthält den **vollständigen** Courszettel, und neben einem politischen Tagesresümé, Depeschen und Original-Feuilletons, die **umfassendsten** Nachrichten über Börse, Handel und Verkehr in objektiver, sachgemäßer und klarer Darlegung. — Anfragen werden schnell und gewissenhaft beantwortet.

Zwei laufende Romane.

Im Morgenblatt:

„Lucien's
Geheimniß“
von M. v. Weisenthurn.

Heute Abend:

Melkessuppe
im goldenen Anker.

In der Bierbrauerei zum
„**Rothen Löwen**“ und bei **J.
Kenz** in der Hauptstraße kostet
von morgen (Oster-Sonntag) an:

Lagerbier

1/2 Liter 13 Pfennig,
" " 7 " "

Wolfartsweier. — Schwan.
Ostermontag findet bei dem
Unterzeichneten

Tanz-Belustigung
statt, wozu freundlichst einladet
D. Schuerling.

Berghausen. — Bahnhof.
Ostermontag findet bei dem
Unterzeichneten

Tanz-Belustigung
bei gut besetztem Orchester statt,
wozu freundlichst einladet
Karl Reichenbacher.

Gröbingen. — Adler.
Ostermontag findet bei dem
Unterzeichneten

Tanz-Belustigung
bei gut besetztem Orchester statt,
wozu freundlichst einladet
R. Kurzmann.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Ostermontag, 29. März:
Turnfahrt

über **Nippurr** nach **Maxau**.
Zusammenkunft 1/2 7 Uhr im Lokal.
Abmarsch präzis 7 Uhr. Wir laden
die verehrlichen aktiven, passiven,
wie Ehrenmitglieder zur zahlreichen
Theilnahme freundlichst ein.

Der Vorstand.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat
das **Tüncherhandwerk** zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen
in die Lehre treten bei
Jakob Weißang.

Die **billigste** und **reichhaltigste** Zeitung Berlins sind unstreitig die entschieden
freisinnigen und vollkommen unabhängigen

Berliner Nachrichten

(Berliner Bürger-Zeitung)
mit der belletristischen Wochenbeilage
Sonntagsruhe.

Bestellungen

nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefboten, Zeitungspediteure, sowie die

Expedition der
„**Berliner Nachrichten**“
(Berliner Bürger-Zeitung)
SW. Schützenstraße 68.

XVI. Jahrgang.

Berliner Nachrichten

(Berliner Bürger-Zeitung)
erscheinen wöchentlich 12 Mal und kosten
mit täglich zweimaliger Zusendung
pro Quartal Mark 4,50.
pro Monat " 1,50.

Zwei laufende Romane.

Im Abendblatt:

„**Im Banne**
des Nihilismus“
von **André Hugo.**

Wirtschafts-Eröffnung.

[Durlach.] Einem geehrten Publikum zur Nachricht,
daß ich morgen (Oster-Sonntag) meine Wirtschaft (vor-
mals Derrer) eröffnen werde.

Hochachtungsvoll
Alb. Birmelin.

Hôtel Carlsburg.

[Durlach.] Ostermontag den 29. März:
Tanzbelustigung,

wozu höflichst einladet

J. Rothe Wtb.

Amalienbad Durlach.

[Durlach.] Kommenden Ostermontag, 29. März,
findet bei gut besetztem Orchester

Tanzbelustigung

statt, wozu ergebenst einladet

R. Weiß.

Allen Freunden

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lektüre
kann mit vollem Recht das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redakteur: **Arthur Levysohn.** Verleger: **Rudolf Mosse.** Berlin.

empfohlen werden. Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische
Wochenchrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren
Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein
treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen
unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Ercheinung
in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montags-**
Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen
Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungs-**
losen Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen
Wochenblattes mit denen einer wohlinformirten, reich mit **Nachrichten**
aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung**, und so wird das „**Deutsche**
Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur dem Wahlspruch, den es sich
gewählt, voll und gerecht, stets

„**Von dem Neuen das Neueste,**
Von dem Guten das Beste“

zu bringen. Das „**Deutsche Montags-Blatt**“ wird in der Fülle und
Gediegenheit seines **Inhalts** auch fernherhin den **sensationellen Er-**
folg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell hat zum **Lieblingsorgan** der
geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen ließ.

Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum
Preise von **2 Mark 50 Pfennig** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung
von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1197** der
Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

Verloren. Auf dem Wege
über die **Augustenburg** nach dem
Thurmberge wurde gestern eine
goldene Damenuhr verloren.
Der redliche Finder wird gebeten,
dieselbe gegen gute Belohnung im
Gasthaus zum Adler in **Gröbingen**
abzugeben.

Altes Eisen, Kupfer, Messing,
Blei, Zinn und Zink
wird fortwährend angekauft
von **Wilhelm Grimm,**
der **Blume** gegenüber.

Wohnung und Werkstätte,
für einen **Schreiner** geeignet, wird
zu mietzen gesucht. Angabe gefälltigt
an die **Expedition d. N.**

Gefunden. Am 19. März
habe ich eine
doppelte **Wagenwaage** gefunden,
welche der **Eigenthümer** gegen **Ersatz**
der **Einrückungsgebühr** bei mir in
Empfang nehmen kann.
Ad. G. Rittershofer.

Tausend Mark

sind gegen doppelte Versicherung
auszuleihen. Näheres bei der Exp.

Dankagung.

[Durlach.] Bei dem nach
kurzem Kranksein am 20. März
erfolgten Hinscheiden meines
zwölfjährigen Töchterchens
Marie Brenner
erhielt ich von vielen Seiten
aufrichtige Beweise innigster
Theilnahme, für welche ich
öffentlich danke, ebenso sage
ich Dank für die reiche Blumen-
spende, sowie dem Herrn Haupt-
lehrer **Meister** und seinen
Schülerinnen für die Leichen-
begleitung.
Durlach, 24. März 1880.
Die trauernde Mutter.

Evangelischer Gottesdienst.

1. **Ostern**, 28. März 1880.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr **Stadtpfarrer Specht.**
Nachmittags 2 Uhr: Herr **Delan Bechtel.**
2) In Wolfartsweier:
Herr **Delan Bechtel.**
II. **Ostern**, 29. März 1880.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr **Witar Kent.**
2) In Wolfartsweier:
Herr **Stadtpfarrer Specht.**

Katholischer Gottesdienst.

Ostern, 28. März 1880.
Morgens 10 Uhr: **Festpredigt** und feier-
liches Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr: **Feierliche Vesper.**
Ostern, 29. März 1880.
Morgens 10 Uhr: **Am.**
Nachmittags 2 Uhr: **Vesper:**
Franz Weißmann, Pfr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	1
Befändig	2
Schön Wetter	3
Veränderlich	4
Regen, Wind	5
Viel Regen	6
Sturm	7

Temperatur: + 12 R. Wind: N.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.
Geboren:
26. März: **Christof Heinrich, Bat. Josef**
Jägler, Fabrikarbeiter.

Redaktion, Druck u. Verlag von **K. Lips**, Durlach